

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
No 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1.90 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklameweile 45 Goldpf. Bei Abnahme von 100 Zeilen insolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorkauf. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Dr. 194

Altensteig, Samstag den 21. August

1926

## Zur Lage.

Im Anfang und zu Ende dieser Woche stehen zwei Eisenbahnkatastrophen im Gebiet der Deutschen Reichsbahn, die in allen Kreisen des deutschen Volkes Aufsehen, Erregung und Teilnahme hervorgerufen haben. Am 12. August entsagte an einer Weichenumbaustelle auf der Linie Freudenstadt-München ein beschleunigter Personenzug. Das Unglück forderte 12 Tote und fast 30 Verletzte. Es war darauf zurückzuführen, daß das Signal an der Umbaustelle nicht auf langsame Fahrt gestellt war. Den Führer der elektrischen Lokomotive trifft keine Schuld. Das Unglück ist umso bedauerlicher, als im Münchener Bezirk die schwere Katastrophe von Pfingsten auf dem Münchener Ostbahnhof noch in aller Erinnerung steht, die 26 Personen das Leben gekostet hat. Und nun ist in der Nacht zum Donnerstag in dieser Woche in der Nähe von Hannover infolge eines verheerenden Anschlages der Schnellzug Berlin-Köln zur Entgleisung gebracht worden und hat 21 Todesopfer gefordert. Drei schwere Eisenbahnkatastrophen in kurzer Zeit, von denen namentlich die letztere, durch Verbrechen herbeigeführt, besonders zu beklagen ist. Die Reichsbahn hat kürzlich eine Statistik über die Verkehrslage veröffentlicht und dabei hervorgehoben, daß das Jahr 1925 eine weitere Annäherung der Betriebssicherheit an den Vorkriegsstand gebracht hat. Wir fürchten, daß das Jahr 1926 bei einer Erhebung über die Betriebssicherheit nicht gerade sehr gut abschneiden wird. Wenn man freilich die Zahl der tödlichen Autounfälle einer Woche aus ganz Deutschland zusammenzählt, kommt man zu ähnlichen oder noch höheren Zahlen von Toten und Verletzten. Aber die Betriebssicherheit der Reichsbahn ist die Voraussetzung und Grundlage des ganzen Verkehrs. Man darf deshalb erwarten, daß die Reichsbahngesellschaft erneut diese Frage zum Gegenstand eingehender Unterstreichung ihres Beamtenkörpers macht.

Während es dem deutschen Landwirt nun endlich verkannt ist, bei günstiger Witterung die Getreide- und die Leinwandente zu bergen, von einzelnen Gewittertagen sei abgesehen, hat auch in der europäischen Politik die Ferienruhe ein Ende. Die Kabinette Europas stehen vor der Völkerbundstagung, die schon am 2. oder 3. September in Genf beginnen soll. Der Streit um die Ratsfrage ist noch völlig unentschieden, die Hindernisse für die Ratserweiterung scheinen noch nicht beseitigt zu sein. Doch darf erwartet werden, daß die Zuversicht, die man in London und Paris in offiziellen Kreisen zur Schau trägt, einen positiven Hintergrund hat, daß also die Hemmnisse, die in den letzten Wochen von Spanien und Polen herbeigeführt wurden, beseitigt werden. Deutschland soll diesmal in den Völkerbund aufgenommen werden und das offizielle Blatt der schwedischen Regierung unterzeichnet sein. Deutschland hat allein Anspruch auf einen ständigen Ratsitz. — Die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages für Ende August ist ein Beweis für das Interesse, das die maßgebenden politischen und parlamentarischen Instanzen der Entwicklung den zur Debatte stehenden Völkerbundfragen entgegenbringen. Wenn der Auswärtige Ausschuss des Reichstages zu diesem Zeitpunkt einberufen wird, so ist das ein Beweis dafür, daß die Reichsregierung mehr oder minder mit der Einberufung einverstanden ist und in der Tagung eine Rückenstärkung für ihre Haltung gegenüber der Genfer Entwicklung erblickt. Schwierigkeiten für diese Rückenstärkung dürften sich im Auswärtigen Ausschuss kaum ergeben. Die Mehrzahl der Parteien wird weitestgehend die Haltung des Auswärtigen Amtes begrüßen. Deutsche Staatsmänner werden erst dann auf der Bildfläche erscheinen können, wenn vorher die Gegenseite alle Hemmnisse und Widerstände aus dem Wege geschafft hat. Das schließt nicht aus, daß Deutschland nochmals seine Vertreter zur Studienkommission entsendet. Dem Völkerbund und seinen Interessen ist allerdings ein nochmaliges Entsenden der Studienkommission nicht besonders dienlich, umso mehr, als man auf der Gegenseite im Begriffe ist, die Ratsfrage mehr oder minder hinter den Kulissen zu einem Kompensationsobjekt, d. h. deutlich gesagt, zu einem Gegenstand des Rohhandels zwischen gewissen Staaten zu machen. Die Forderung Spaniens auf ein Mandat über die Langzone kommt ja nicht von ungefähr und auch sonst werden von der ausländischen Presse in den letzten Tagen Fragen in den Vordergrund gehoben, deren Erörterung im Augenblick ganz und gar ungewiss ist, weil sie abfolgt nicht zu einer Klärung der Lage, sondern zu einer weiteren Verdunkelung beitragen müssen. Für Deutschland ist es deshalb doppelt geboten, vorsichtig zu sein und erst einmal abzuwarten, wie die Entwicklung auf der Gegenseite verläuft.

In den letzten Wochen ist es um Eupen-Malmédy zu einer sehr ausgiebigen Diskussion zwischen der Presse der verschiedensten Länder gekommen. Es heißt, daß zwischen der deutschen und der belgischen Regierung die Verhandlungen über die Rückgabe dieses ferndeutschen Gebietes mit Ausnahme des kleinen wallonischen Streifens bereits soweit vorgeschritten sind, daß ein Abschluß des Vertrages unmittelbar bevorsteht. Von unserem Standpunkte aus ist dazu zunächst wesentlich festzustellen, daß man nur sehr leicht eine Rückgabe Eupen-Malmédys wünschen kann. Uns interessiert lediglich die Haltung der nichtbelgischen ausländischen Presse zu der ganzen Angelegenheit. Die Belgier handeln unter dem spezifisch belgisch-nationalen Gesichtspunkt, wenn sie tatsächlich die Rückgabe Eupen-Malmédys an Deutschland betreiben und einen derartigen Schritt bereits jetzt vor aller Öffentlichkeit verteidigen und rechtfertigen. Es ist deswegen doppelt unverständlich, wenn von französischer Seite, insbesondere vom „Temps“, die ganze Sache so dargestellt wird, als habe Belgien unter dem Druck des Deutschen Auswärtigen Amtes gehandelt, weshalb es notwendig sei, daß Frankreich auf Grund des Versailleser Vertrages Einspruch gegen diese Gebietsveränderung an der Grenze mit Deutschland erhebe. Es ist bezeichnend, daß die gesamte belgische Presse die Brunnenergiftung des „Temps“ und einiger anderer Blätter energisch zurückweist. Da die Kreise um Herrn Briand ebenfalls gegen den „Temps“ in dieser Frage Stellung nehmen, liegt allzu sehr der Gedanke nahe, als habe hier einmal wieder Poincaré seine Finger im Spiele. Die Rückgabe von Eupen-Malmédy wäre nur die logische Konsequenz aus dem Vertragssystem von Locarno, die der belgischen Regierung sicherlich eine hohe moralische Rote einbringen würde. Wir glauben nicht, daß sich Frankreich heute noch den Luxus leisten kann, unter Poincaré ein zweites Mal außenpolitisches Schiffbruch zu erleiden.

Die europäische Politik im Osten, vor allem auf dem Balkan, hat zu einer Beruhigung geführt. Serbien (Jugoslawien) hat bekanntlich eine herausfordernde Note an Bulgarien gerichtet wegen der Aufstände in den Grenzgebieten. Die Ursache für diese liegen in dem Friedensvertrag, durch den Bulgarien zugunsten von Serbien und Griechenland furchtbar geschwächt wurde. Einige Tage sah es aus, als wolle sich am Balkan ein neues Kriegsgewitter entladen. Aber London, Paris und Rom haben zu verstehen gegeben, daß man neuen Balkanwirren trocken werde. Unterdessen geht jedoch die Gruppierung im Osten weiter. Freundschaftsverträge haben geschlossen Jugoslawien und Rumänien und Griechenland, Polen und Jugoslawien Italien und Rumänien. Dazu kommt noch der spanisch-italienische Freundschaftsvertrag. Wenn es sich dabei auch um Abkommen handelt, die beim Völkerbund niedergelegt werden, so geben diese Vereinbarungen doch Fingerzeige für das neue Staatenbild in Europa. Angesichts der bisherigen Bedeutungslosigkeit des Völkerbundes erwächst die Pflicht, diesen zu einem Instrument umzugestalten, das wirklich künftige Kriegsgesfahren bannet und allen nationalen Leidenschaften einen Riegel vorschiebt. Leider sind die Aussichten, aus dem Völkerbund etwas zu schaffen noch gering. Gerade die Verhandlungen über die Abrüstung, die in einer Untermission in dieser Woche fortgesetzt wurden, bedeuten nichts Gutes. Die Völker Europas können sich von ihren Rüstungen nicht befreien und streben mit dem Macht- und Kriegsgedanken.

Im einzelnen ist von der europäischen Politik noch zu vermerken: Der englische Bergarbeiterstreik ist am Zusammenbruch. Die aufgenommenen Verhandlungen, zu denen die Führer der Bergarbeiter ermächtigt wurden, sind ergebnislos abgebrochen worden. Da indessen in den verschiedensten Bergbaugebieten die Arbeit teilweise und ganz aufgenommen ist, kann von allgemeinem Bergarbeiterstreik nicht mehr gesprochen werden. In Frankreich beschäftigt sich der Ministerrat noch immer mit den zu treffenden Sparmaßnahmen und dem Abbau der Staatsverwaltung. Die Wirkung hiervon ist eine fühlbare Besserung des Franke. Auch Mussolini hat in einer Rede den Kampf um die Lira bis aufs Blut angelegt. In Rußland geht die Auseinandersetzung zwischen den Führern weiter. Die deutsche kommunistische Partei steht zweifellos vor einer Spaltung. Die bekannte Reichstagsabgeordnete Ruth Fischer und andere Persönlichkeiten wurden von der Partei ausgeschlossen.

In Berlin haben sich das Reichskabinett sowie der Wohnungsanschuß des Reichstages mit dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm beschäftigt, das große Kredite des Reiches für Wohnungsbau, Siedlung, Bahnbau, Straßenbau, Flugregulierung usw. vorsieht. Vor allem will man

den Bauplatz beleben, um effische tausend Wohnungen im Jahre mehr schaffen zu können. Viel Staub wird der neue Beschluß des Reichskabinetts aufwirbeln, der das Volk begehrt zur Aufwertung der Sparverbände unter Führung von Dr. Best unterbindet. Es ist an anderer Stelle schon wiederholt ausgeführt worden, daß die politische und wirtschaftliche Lage des Reiches die geforderte Aufwertung auf 50 Prozent verbietet, wenigstens allgemein. Die rechtliche Grundlage für dieses Vorgehen der Reichsregierung findet sich in der Verfassung.

## Das Eisenbahnunglück bei Hannover.

Bericht eines Augenzeugen

Im Abstand von wenigen Minuten verlassen gegen 10 Uhr abends die vier D-Züge in Richtung Hannover-Köln Berlin. Der letzte dieser Züge mit Wagen erster bis dritter Klasse fährt vom Bahnhof Friedrichstraße um 10 Uhr 50 Minuten los. Auf der Strecke nach Hannover wird es still im Zuge. Jeder versucht zu schlafen, so gut es geht. Der Zug eilt mit 70 Kilometern Geschwindigkeit dem ersten Maschinenwechsel entgegen. Die nächste liegt hinter uns. Die Uhr zeigt 2 Uhr 15 Minuten. Noch ca. 50 Kilometer — kurz vor 3 Uhr sollen wir in Hannover sein. Der Zug hat Post- und Schlafwagen, zwei Wagen dritter, je zwei erster und zweiter Klasse und zum Schluss wieder einen Schlafwagen. Ferner zwei Wagen zweite, halb zweiter, halb dritter Klasse. Plötzlich werden wir im vierten Wagen durch einen heftigen Stoß durcheinandergeworfen. Die Köpfe fallen auf uns herunter, trocken brechen die Fenster. Dampfer ertönen. In Sekunden hat sich eine furchtbare Katastrophe zwischen den Stationen Leiberde und Meinerken ereignet. Unser Wagen hat sich ungefähr um 120 Grad umgedreht. Mühselig wird das Gepäck zusammengebracht, und es scheint uns, ins Freie zu kommen. Zum Glück brennt in einigen Wagen noch Licht. Der erste Gedanke: Wir sind gerettet! Dann hören wir hellende, hersserreißende Sirenen. Es sind keine Sirenen vorhanden, nur das Zugpersonal hat Laternen. Fernschicht, Hilflosigkeit! Einige Bediente finden den Rat, auszuweichen. Die Maschine liegt 10 Meter weit vom Gleis entfernt, mit dem Tender auf der Seite, dahinter der Padwagen und neben ihm im Walde der Postwagen. Bald haben wir den Zugführer gefunden. Sein Gesicht ist furchtbar entstellt. Er gibt noch schwache Lebenszeichen von sich. Bevor aber Hilfe kommt, ist er verstorben. Der Padmeister liegt von Köpfen und dem ineinanderschobenem Zuge eingeklemmt. Kein Hilfsmittel ist zur Stelle. Es heißt, Kerze befinden sich im Padwagen, sind also nicht benutzbar. Nur wenig Hilfe kann von den Reisenden erwartet werden. Der 5. Wagen 1. und 2. Klasse hat sich mit seinem Oberbau völlig in den folgenden Wagen mit 2. und 3. Klasse eingeklemmt, nur das Fahrtrahnen liegt an der Böschung. Heftig schreit man um Hilfe, um Rettung. Aber wir sind machtlos. Nur mit Drahtseilen und Schweißapparaten kann hier Befreiung gebracht werden. Dreiviertel 4 Uhr! 1 Stunde 40 Minuten sind vergangen, ehe die ersten Bahnbeamten mit einem Tender eintreffen. Noch immer kein Hilfsmittel aus Leibre, das nur etwa 40 Kilometer entfernt ist. Erst um 4 Uhr kommen dann aus beiden Richtungen Rettungsmannschaften und besetzen zuerst den Padmeister. Die Reisenden werden zur nächsten Station gebracht. Beim ersten Morgengrauen geht es dann an die Befreiung der Unglücklichen in den Wagen, die sich etwa gleichmäßig übereinandergestapelt haben. Höhere Bahnbeamte treten ein, ebenso Polizei. Man stellt fest, daß an der Unfallstelle die Leiche der Schienen gekippt ist. Die Wägen liegen daneben und auch ein Schrauben Schlüssel, wie er von der Padmeister nicht verwendet wird.

Der Lokomotivführer spricht mit mir, meint bitterlich. Noch nie habe er ein Protokoll bekommen. 70 Kilometer ist noch schriftmäßige Geschwindigkeit, und in seiner Todesangst hat er gedreht, um noch größeres Unglück zu verhüten. Es hätte noch viel schlimmer kommen können, da zu gleicher Zeit ein Personenzug nach Berlin die Stelle passieren mußte, aber durch die nächste Blockstation 65 das Haltestellen im letzten Moment bekam, weil der Wärter die Erschütterung auf dem Bahnkörper angenommen hatte und die Lampen unserer Maschine nicht mehr sah. Unter größten Schwierigkeiten hatte man noch 5 Uhr vier Tote, drei Männer und eine Frau, geborgen.

Zum Eisenbahnunglück

Berlin, 20. August. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, sind auch in Berlin im Zusammenhang mit dem Eisenbahnunglück bei Meinerken Anzeigen wegen verdächtigen Personen eingegangen. Die bisher nachgeprüften Anzeigen erwiesen sich nicht als stichhaltig.

Schadenersatz anlässlich des Eisenbahnunglücks

Berlin, 20. August. Zu dem Eisenbahnunglück erfahren wir, daß die Reichsbahnverwaltung berechnete Schadenersatzansprüche befriedigen wird, auch wenn die Rechtslage sie nicht dazu verpflichtet.



# Neues vom Tage.

## Reichsminister Dr. Kütz zur Ablehnung des Aufwertungsbegehrens

Berlin, 20. August. Zur Ablehnung des Volksbegehrens auf die Aufwertung schreibt Reichsminister des Innern Dr. Kütz im „Berliner Tageblatt“ u. a.: Die Ablehnung des Antrages müßte aus zwingenden gesetzlichen Gründen geschehen. Nach Artikel 73 Absatz 4 der Reichsverfassung kann ein Volksentscheid über den Haushaltsplan nur vom Reichspräsidenten veranlaßt werden. Der dem Zulassungsantrag beigefügte Gesetzentwurf handelte zweifellos über den Haushaltsplan. Der Minister fährt fort: Niemand verkennet die tiefe Tragik, die darin liegt, daß durch die Inflation Hunderttausende von Deutschen, die in einem Leben voll Arbeit und Entbehrungen für ihr Alter ein beschriebenes Kapital zurückgelegt hatten, um den wesentlichsten Teil ihres Vermögens kamen. Aber wenn 100 Milliarden Rentenskapital durch unelastische, von außen her bedingte wirtschaftliche Entwicklung aufgefressen wurden, so kann man diese Milliarden nicht durch einen gesetzgeberischen Akt wieder herstellen. Wohl kann und muß man den Opfern der Inflation die denkbar weitestgehende soziale Fürsorge in der Not zuteil werden lassen, aber verlorenes Kapital kann niemals durch gesetzgeberische Akte, sondern nur durch die Wirtschaft selbst rekonstruiert werden. Deswegen sind Art und Maß der Aufwertung letzten Endes keine Rechtsfragen, sondern eine Frage der staatswirtschaftlichen und privatwirtschaftlichen Möglichkeiten. Wenn man die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit über die steigende Aufwertung gesetzlich einführen wollte, würde man den armen beklagenswerten Opfern der Inflation nicht nur helfen, sondern würde durch die Vernichtung unserer Wirtschaft und durch neue Inflation diese und das ganze Volk wirtschaftlich zerrütten. Die reichsrechtliche Regelung der Aufwertung muß eine endgültige sein. Ein Wiederaufrollen der Aufwertungsfrage würde die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit Deutschlands vernichtend treffen. Je sicherer, schneller und ungeörter sich die deutsche Wirtschaft erholt und festigt, um so umfangreicher wird auch die soziale Fürsorge für die durch die Inflation in Not geratenen sein können.

### Aus der Kommunistischen Partei Deutschlands

Berlin, 20. Aug. Wie die „Rote Fahne“ mitteilt, hat das Zentralkomitee der K. P. D. Ruth Fischer, Maslow, Poffan, Voquingen und Karl Tiedt aus der Partei ausgeschlossen. Soweit die Ausgeschlossenen Reichs- oder Landtagsmandat innehaben, sind sie aufgefordert worden, diese niederzulegen.

### Vorläufige Ruhe in Tanger

Paris, 20. Aug. Wie aus Tanger gemeldet wird, hat der Vertreter des Sultans von Marokko, der sogenannte Mendub, die einflussreichsten Marokkaner zusammenberufen, um mit ihrer Unterstützung die geplante Demonstration gegen die Polizei und die Frauengesetzgebung zu verhindern. Die Zugänge zur Stadt werden bewacht, und nur mit Ausweisen versehenen Kaufleute können zum Markt gelangen.

### Keine Verhandlungen über Eupen und Malmédy

London, 20. Aug. „Times“ berichtet aus Brüssel, die gegenwärtige belgische Regierung werde sich auf keinerlei Verhandlungen bezüglich der Rückerstattung von Eupen und Malmédy an Deutschland einlassen und wünsche damit zum Ausdruck zu bringen, daß die deutsche Presse sich täusche, wenn sie die Möglichkeit einer Verhandlung wegen Eupen und Malmédy erörterte zu einer Zeit, wo Belgien sich in finanziellen Schwierigkeiten befindet.

Brüssel, 20. August. Ministerpräsident Jaspar erklärte der Zeitung „Soir“, daß offizielle Verhandlungen über Eupen-Malmédy niemals stattgefunden haben und nicht stattfinden werden.

### Calles weiß das Friedensangebot zurück

Neuquort, 20. Aug. Präsident Calles hat in einem sehr scharf gehaltenen Schreiben die Friedensvorschlüge des mexikanischen Episkopates zurückgewiesen. Gestern kam es nach einem scharfen Wortwechsel im Kongreß in der Hauptstraße zu einem Kampf zwischen 20 Abgeordneten, wobei 1 Abgeordneter getötet und 2 weitere, darunter ein ehemaliger Gouverneur tödlich verwundet wurden. Außerdem wurde ein Zeitungshändler getötet und viele Passanten schwer verwundet. Infolge seiner antikirchlichen Maßnahmen wurde der Bürgermeister von San Juan von der Menge geknallt.

### Händerlicher Ueberfall in einem Eisenbahnzug

Köln, 20. Aug. Gestern wurde in dem um 12 Uhr ab Düsseldorf nach Köln fahrenden Zuge im Frauenabteil eine Frau aus Ruhrort von einem 19jährigen Arbeitsburschen aus Bochum überfallen. Unter Vorhalten eines Revolvers verlangte er von der Frau die Barchaft und die Wertpapiere. Die Frau handigte ihm ihre Barchaft von 18 M. aus, weigerte sich aber, die goldene Armbanduhr abzugeben. Nur durch ihr energisches Verhalten verhinderte die Ueberfallene das Vorhaben des Täters, sie mittels eines Stricks zu fesseln und sie in das Klosett einzuschließen. Bei der Einfahrt in Köln konnte der Täter mit Hilfe der Frau festgenommen werden.

### Barthous Nachfolger in der Reparationskommission

Paris, 20. Aug. In dem heute unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehaltenen Ministerrat wurde als Nachfolger des französischen Vertreters in der Reparationskommission Barthou Senator Chapal ernannt.

## Vernichtung des Blaubeuchs über Mißhandlungen von deutschen Eingeborenen

Berlin, 20. August. Wie die „Vossische Zeitung“ aus dem Haag meldet, teilen südafrikanische Blätter aus Windhof mit, daß die gesetzgebende Versammlung des südafrikanischen Territoriums (ehemals Deutsch-Südwest) einen Antrag des Abgeordneten Staufz angenommen hat, wonach das britische Blaubeuch über Mißhandlungen von deutschen Eingeborenen, das 1918 erschien, in allen Archiven und öffentlichen Büchereien zu vernichten sei, da das Buch zur Kriegspropaganda gehörte. Die Annahme des Antrags erfolgte einstimmig.

### Zur Rede Kellogs

Berlin, 21. August. Zu den Ausführungen des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg über die Rüstungsfrage schreibt die „Tägliche Rundschau“ u. a.: Fast im gleichen Augenblick, in dem der berufene Sprecher der Vereinigten Staaten vor der Hineinziehung der nicht sichtbaren angelichen Rüstungsmöglichkeiten in die Erörterung wartet, wird von dem Unterausschuß für Luftabrüstung in Genf die These akzeptiert, daß zwischen militärischen und Zivilflugzeugen kein Unterschied zu machen sei. Seit Jahr und Tag hat man auf dem Wege über die Vorkonferenzkonferenz Deutschland gegenüber genau die umgekehrte These vertreten und man hat noch bei der Luftfahrtverständigung im Mai dieses Jahres bestimmte „technische Merkmale“ für Kriegsluftzeuge festgelegt. Jetzt haben die gleichen militärischen Sachverständigen festgestellt, daß es keine solche technischen Merkmale gibt. Aus diesem Beispiel ergibt sich, wie angebracht die Ausführungen Kelloggs waren. In der Praxis begegnen sich die Bestrebungen, die in Amerika von der Objektivität gegenüber den Rüstungen und von dem allgemeinen Friedenswillen diktiert werden, durchaus mit den deutschen, die von dem Tatbestand der vollzogenen Abrüstung zugleich mit dem Wunsch nach der Schaffung von Friedensgarantien in Europa inspiriert wurden.

### Keine Erkrankung des ehemaligen Kaisers Wilhelm

Dorn, 20. August. Einer Meldung der „Chicago Tribune“ zufolge hat der ehemalige Kaiser Wilhelm seine Erkrankung überstanden und ist schon wieder hergestellt.

# Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 21. August 1926.

Die Erntearbeiten haben in der letzten Woche in erfreulicher Weise fortgeschritten können. Überall sah man tätige Hände sich mühen, wohin man leben konnte, um die Ernte zu bergen, die bei uns im Schwarzwald, wo Unwetter nicht oder nur wenig gehaust haben, erfreulich gut und reich ausfällt. Abgesehen von einigen Gewittern war die Witterung sehr günstig und so konnten viele Erntemaschinen glücklich in der Scheune geborgen oder der Dreschmaschine zugeführt werden. Das Resultat der Ernte scheint bei uns durchweg ein gutes zu sein. Möge auch in der nächsten Woche günstiges Erntewetter zu verzeichnen sein und das Einbringen der Ernte weiter begünstigen!

Freigabe von Schnellzügen zur Benützung mit Sonntagsrückfahrkarten. Vom Samstag, 21. August an werden die Züge D 56 auf der Strecke Ulm—Stuttgart und D 91 auf der Strecke Stuttgart—Ulm zur Benützung mit Sonntagsrückfahrkarten versuchsweise freigegeben. (Der Zug D 56 ist somit auf der Strecke München—Stuttgart freigegeben.)

Gaugenwald, 19. August. (Hagelschlag.) Das Gewitter, das am Dienstag nachmittag halb 4 Uhr bei uns niederging, hat durch Hagelschlag strichweise am Getreide und den Obstbäumen ziemlichen Schaden verursacht. Der Hagel fiel bis zur Laubeneigroße.

Ragold, 20. August. Von hier ist der Verwaltungspraktikant Sch. unter Hinterlassung von Schulden flüchtig gegangen, nachdem er sich mit einem falschen Paß versehen hatte.

Calw, 20. August. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde ein wichtiger Beschluß gefaßt. Die Frage des Wohnungsbaus wurde nun endgültig entschieden. Seine Notwendigkeit wurde von dem Stadtvorstand überzeugend nachgewiesen. Es handelt sich um die Unterbringung von Leuten, die nur schwer eine Wohnung bekommen. Die Frage drehte sich nun um Neubau oder Unterbringung dieser Mieter in einem älteren städtischen Gebäude. Zu letzterem Zweck war die frühere Kanne vorgesehen, in der 6 Familien untergebracht werden können. Nach langen und teilweise heftigen Verhandlungen, wobei die Sozialdemokratie für ein neues Mietwohngebäude eintrat, beschloß der Gemeinderat den Einbau der Kanne und einen Neubau im Kapellenberg mit 4 Bierzimmerwohnungen für städtische Beamte. Der Neubau wird 26 Meter lang, 9 Meter tief und enthält zwei Stodwerke. Die Mietzinse für eine Wohnung werden auf 65 Mark monatlich festgesetzt. Die Kosten sind auf 55 000 Mark berechnet. Dazu kommt der Einbau in die Kanne, der zu 5000 Mark angeschlagen ist. In diesem Gebäude soll das Zimmer jährlich auf 80 Mark kommen. Der neue Beschluß erfordert von der Stadt einen jährlichen Zinszuschuß von 1780 M. Die Gesamtanlagen werden in 30 Jahren amortisiert. Mit dieser Entscheidung des Gemeinderats ist die Wohnungsfrage gelöst. Um weitere Neubauten kann es sich nicht mehr handeln, da die Stadt nun zum Neuhorten ihrer Leistungsfähigkeit gegangen ist. Auch macht sich in teureren Wohnungen bereits ein Ueberfluß geltend; es stehen drei Wohnungen leer, die nicht vermietet werden können. An Verdienstmöglichkeiten für das Handwerk wird

es nun nicht fehlen, zumal jetzt auch das staatliche Beamtenwohnhaus, das 5 Wohnungen enthalten wird, in Angriff genommen werden wird. — Die Spöhrerische Höhere Handelsschule, die heute und morgen ihr 50jähriges Jubiläum feiert, das gestern abend durch einen Fadelzug eingeleitet wurde, hat aus Anlaß dieses Festes der Stadt 500 Mark zur freien Verfügung übergeben. — Von dem unverkauften Stammholz wird ein Los mit 18 Jm. unter der Hand um den Fortspreis von 110 Prozent abgegeben. — Für die auswärtigen Schüler der Gewerbe- und Fachschule, die meistens mit Fahrrädern zur Schule kommen, wird ein Schuppen zur Aufstellung der Fahrräder hinter dem Schulgebäude erstellt. — Der Fremdenverkehrsverein hat einen Blumenwettbewerb veranstaltet. Unter den 32 Anmeldungen befanden sich vielfach sehr schöne Sachen, sowohl in Balkonschmuck und Vorgärten als auch in größeren oder Einzelneben. Die Preise bestanden in Blumen im Gesamtwert von 100 Mark und sind öffentlich ausgestellt. Das Preisgericht hat dem Vorstand des Gemeinderats für dessen Bemühung um das Wiederankommen des Fremdenverkehrsvereins und um die Ausschmückung der Marktdrinnen und des Georgengrüns in der Sitzung des Gemeinderats einen prächtigen Blumenkorb durch Gemeinderat Oberpräzeptor Baenschle überreichen lassen.

Vom Murgtal, 19. August. Mit dem Fremdenverkehr hatte man schon ziemlich alle Hoffnung aufgegeben, aber doch hat er gegen Ende Juli noch eingeseht. Gasthöfe und Privatpensionen sind meistens voll besetzt. Besonders Beifall finden die Gesellschaftsfahrten in den großen Autos der Postverwaltung, es ermöglicht den Beteiligten, die weitere Umgebung und die größeren Badeorte kennen zu lernen. — Ein Jeckpreller hat einem Gasthof im Murgtal einen Besuch abgestattet. Samstag abend kam er an und fragte um ein Zimmer. Bald schloß er sich den anderen Gästen an und erzählte viel von seinen Reisen und Bestätigungen. Am Montag wurde er aufgefordert, Getränke und dergleichen sofort zu bezahlen, was er auch zugabte, wollte aber nur einen Ausgange machen, — um nicht wieder zu kommen. Im Gegenteile, man entdeckte, daß er aus einer Kommode ca. 35 Mark mitgenommen hatte.

Vondorf, O. A. Herrenberg, 19. August. (Unfälle.) Hier ereigneten sich zwei Unfälle, die zur Vorsicht mahnen. Mitten aus der Erntearbeit wurden hier zwei fleißige Männer gerissen. Der 45jährige Fuhrmann Georg Kuhmaul hatte eine kleine Verletzung am Fuß. Es kam Blutvergiftung dazu. Er wurde am Montag nach Ragold verbracht, wo er gleich operiert wurde. Sein Zustand ist bedenklich. — Am gleichen Tage mußte der etwas jüngere Gottlob Kühle nach Tübingen gebracht werden, da er nach einem Trunk Wasser ein erbsengroßes Loch in den Magen bekam und jetzt künstlich ernährt wird.

Rottweil, 19. August. (Bahnbau.) Wie wir erfahren, wird mit den Arbeiten zur Fertigstellung des Bahnbaues Wellendingen—Rottweil in den nächsten Tagen wieder begonnen. Die Arbeiten wurden der Firma Wenß u. Freitag übertragen.

Schramberg, 13. August. Die Errichtung von 13 Wohnhäusern, die jetzt ihre Fertigstellung erleben, eine Aufgabe, welche die Stadt zur und mit Unterstützung der Arbeitnehmer-Bauhilfe übernommen hat, verursacht einen Gesamtaufwand von 390 000 Mark. Die Häuser haben an der Tierstein- und an der Landenbergstraße ihren Platz gefunden. Die Arbeitnehmerbauhilfe warf 120 000 Mark ein; 133 000 Mark bestritt die Wohnungskreditanstalt durch Darlehen; solche gaben auch die Krankenkassen, Erlöse aus Verkäufen von Häusern kamen dazu. Jedes muß die Stadt ein neues Darlehen (90 000 Mark) aufnehmen, um die aus der Stadtpflege entnommenen Mittel wieder zu ersetzen. Um die Unterstellungen für Erwerbslose und Kurzarbeiter weiter fortsetzen zu können, muß weiterhin ein Darlehen in Höhe von 25 000 Mark aufgenommen werden. Zur Ausführung der Bahnhof- und Hof von Biffingen Straße konnten die Bauarbeiten jetzt vergeben werden. Unter einer Kostendeberechnung von 40 000 Mark, die vom Gemeinderat gebilligt wurde, soll jetzt das erste Wohnhaus aus Mitteln der Gewerbe- und Handelsbauhilfe erstellt werden. Es ist also über ein Nachlassen der Bautätigkeit nicht zu klagen. An der Hauptstraße wird ein großes Kaffee nach Plänen von Architekt Gais-Granzlurt erstellt.

Ochsenhausen O. A. Biberach. (Großfeuer.) Auf der hiesigen Staatsdomäne brach in der Nacht zum Freitag um 11 Uhr an dem Plage, wo ehemals das Nonnenkloster stand, ein großer Scheunenbrand aus. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle, ebenso die telegraphisch von Biberach herbeigerufene Motorspritze. Seltsamerweise brannte es in dem am 15. Juli 1908 schon einmal abgebrannten Gebäude gleichzeitig an zwei Stellen, nämlich an der östlichen und an der westlichen Seite, sodas man fast mit Bestimmtheit Brandstiftung vermuten darf. Der östliche Teil des mit einer Brandmauer geschützten Gebäudes, das 64 Meter lang und 15 Meter breit war, enthielt in der Hauptache Heu, Roggen und Maschinen. Im westlichen Teil waren etwa 70 Fuhren Ernte untergebracht. Der mittlere Teil stand noch leer. Das Feuer breitete sich so schnell aus, daß um 12 Uhr bereits das sog. Markstallgebäude, in dem Strohhäfel untergebracht war, brannte. Der Feuerwehr blieb nichts anderes übrig, als die Nachbargebäude, das Mesnerhaus, die Klosterschmiede und das Schafhaus mit angebauter Schweizerwohnung zu retten, was auch gelang. Die große Scheune und das Markstallgebäude sind vollständig niedergebrannt.





Die Ausstellung „Speis und Trank“.

Eine Vorschau

Stuttgart, 20. Aug. Die bunten Wimpel und Fahnen um Stadtgarten und Gewerbehalle zeigen, daß der Tag der Eröffnung der Ausstellung „Speis und Trank“ gekommen ist, die bis zum 6. September im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens der schwäbischen Landeshauptstadt stehen wird.

Stuttgart, 21. August. (Wiedereinführung des Weiler-Rennens.) Der Schwäbische Reiterverein hat beschlossen, die vor dem Kriege so beliebten Weiler-Pferderennen wieder ins Leben zu rufen.

Salz a. N., 20. Aug. (Drei Menschen das Leben gerettet.) Eine mutige Tat vollbrachte die im Erholungsheim der Hallinger Ortskrankenkasse angestellte Krankenschwester Clara Jander, indem sie drei Menschen vom Tode des Ertrinkens rettete.

Tübingen, 19. Aug. (Jubiläumsgedenkmünze.) Auf die Feier des 450jährigen Bestehens der Universität soll im nächsten Jahr eine Jubiläumsgedenkmünze geprägt werden.

Kirchheim u. T., 20. Aug. (Ferienheim.) Der 11. Turnkreis Schwaben hat auf der Hochfläche der Alb in dem zur Gemeinde Schopfloch gehörenden Weiler Lorzgrube das Anwesen der ehemaligen „Lorzschloß“ erworben und gedenkt dort ein Wander- und Ferienheim zu erstellen.

Schwenningen, 20. Aug. (Kultministerium und weltliche Schule.) Der Ausschuß und der Elternrat für die weltliche Schule hatten eine Versammlung des Elternbundes für die weltliche Schule einberufen, um zu der Antwort des Kultministeriums auf die Eingabe des Bundes bezüglich der Errichtung einer solchen in Schwenningen Stellung zu nehmen.

Hergau, 20. Aug. (Ueber die Grenze geschoben.) Ritzlich bewegte sich ein interessanter Zug von der württemberg. Grenze her. Es handelte sich um die Auswirkung des neuen Zigeunergesetzes, kraft dessen eine 18köpfige Zigeunerbande von württembergischen Landjägern und bayerischer Gendarmen mittels Zwangspasses über die österreichische Grenze befördert wurden.

Aus dem Donautal, 20. Aug. (Unwetterkatastrophen.) Das Unwetter vom Dienstag richtete im Donautal besonderen Schaden an. Der ganze Oech oberhalb Hausen bis in die Höhe von Schloß Werenwag ist total vernichtet.

Vom bayerischen Allgäu, 20. Aug. (Die Breitachklamm zerstört.) Ein schweres Unwetter entlud sich über einen Teil des bayerischen Allgäus. In kurzer Zeit wurden Tretsch und Bretlach in einen reißenden Strom verwandelt, der Baumstämme, Balken und Steine mit sich führte.

Worheim, 20. Aug. (Zur Lohnbewegung in der Schmudwarenindustrie.) Der Arbeitgeberverband hatte vor den Verhandlungen über den Tarifvertrag für die Schmudwarenindustrie auch das Lohnabkommen gekündigt und den Gewerkschaftsleitungen den Vorschlag gemacht, die Löhne abzubauen.

St. Georgen, 19. August. (Blitzschlag.) Während des letzten Gewitters, das durch die sturmgepeitschten, ungeheuren Staubwolken mit einem Sandsturm verbunden schien, fuhr ein blendender Blitzstrahl hier unter gewaltigem Donnerkrachen ins Postgebäude.

Börsen

Berliner Börse vom 20. Aug. Die Aufwärtsbewegung an der Börse zieht weitere Kreise, obwohl die Spekulation verschiedentlich Gewinnficherungen vornimmt, die zu teilweisen Abschwüchungen führten, andernteils betätigt sie sich bei der festen beim Publikum vorhandenen Kauflust auf anderen Gebieten.

Stuttgarter Börse vom 20. Aug. Die Aufwärtsbewegung der Kurse setzte sich fort. Tendenz durchaus fest.

Stuttgarter Kartoffelmarkt vom 19. Aug. Zufuhr 360 Str. Preis 5-5,50 M für 1 Zentner.

Wannener Märkte vom 19. Aug. Dem heutigen Schweinemarkt waren 84 Milchschweine und 2 Fäulerschweine zugeführt. Preis für Milchschweine 25-38 M und für Fäulerschweine 60 bis 90 M je Stück.

Wannener Märkte vom 19. Aug. (Schmalz.) Die Zufuhr zum Fruchtmarkt betrug 137 Str. Weizen, 47 Str. Haber, 9 Str. Gerste und 5 Str. Dinkel. Preis für Weizen alter Ernte 15,50-16 M, für Gerste neuer Ernte 10,50 M und für Dinkel alter Ernte 12 M, neuer Ernte 11,00 M je Str.

Calw, 20. August. (Wochenmarkt vom 18. August.) Es folgten Kartoffeln 7 M, Tafelbutter 2, Landbutter 1,50 M, Kefsel 25-30, Blaumen 18, Zwiebeln 20, Bohnen 30, Khabarber 10, gelbe Rüben 15, rote Rüben 15, Tomaten 25-30, Pilze (Pfefferringe) 35-50, gegenüber dem letzterwähnten Preise von einer Markt ein wesentlicher Rückgang.

Calw, 20. August. (Wochenmarkt vom 18. August.) Es folgten Kartoffeln 7 M, Tafelbutter 2, Landbutter 1,50 M, Kefsel 25-30, Blaumen 18, Zwiebeln 20, Bohnen 30, Khabarber 10, gelbe Rüben 15, rote Rüben 15, Tomaten 25-30, Pilze (Pfefferringe) 35-50, gegenüber dem letzterwähnten Preise von einer Markt ein wesentlicher Rückgang.

Calw, 20. August. (Wochenmarkt vom 18. August.) Es folgten Kartoffeln 7 M, Tafelbutter 2, Landbutter 1,50 M, Kefsel 25-30, Blaumen 18, Zwiebeln 20, Bohnen 30, Khabarber 10, gelbe Rüben 15, rote Rüben 15, Tomaten 25-30, Pilze (Pfefferringe) 35-50, gegenüber dem letzterwähnten Preise von einer Markt ein wesentlicher Rückgang.

Rechte Nachrichten.

Reichsanwalt Dr. Marx in Breslau. Berlin, 21. August. Gestern abend um 9,20 Uhr traf mit dem fahrplanmäßigen Berliner D-Zug Reichsanwalt Dr. Marx in Breslau zur Teilnahme am deutschen Katholikentag ein.

Ein nationalsozialistischer Umzug verboten. Berlin, 20. August. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus München meldet, teilt der „Völkische Beobachter“ mit, daß die Polizeibehörde von Bad Dürkheim die aus Anlaß des am 4. und 5. September stattfindenden Parteitags der nationalsozialistischen Partei beabsichtigte Versammlung und einen Umzug durch die Stadt aus Sicherheitsgründen verboten habe.

Tödliches Unglück beim Fallschirmabprung. Stockholm, 20. August. Bei einer Übung über Stockholm wollten heute zwei Offiziere einen Fallschirmabprung machen. Dieser mißlang jedoch und die beiden Offiziere stürzten in eine Straße Stockholms. Sie waren sofort tot.

Freilassung von verhafteten Katholiken in Mexiko. Newyork, 20. August. Sämtliche Katholiken, die unter dem Verdacht von Anstiftungen zum Aufbruch am Sonntag verhaftet worden waren, wurden, wie „Associated Press“ aus Mexiko meldet, mit Ausnahme von drei Frauen und acht Männern aus ihrer Haft entlassen.

Der Aufstand in Nicaragua. Managua (Nicaragua), 20. August. Die Aufständischen haben San Antonio angegriffen. Sie töteten den Direktor sowie mehrere Arbeiter und Angestellte einer großen Zuckerröhrenplantage. Zwischen Managua und Corinto sprengten die Aufständischen einen Eisenbahnzug mit Regierungstruppen in die Luft. Glücklicherweise wurden nur wenige Soldaten verletzt.

Tödlicher Fliegerabsturz. Basel, 21. August. Während eines Übungsfluges stürzte der 26jährige Fliegerleutnant Wullschläger, Streckenflieger der Baseler Luftverkehrsgesellschaft „Basair“ auf dem Flugplatz Sternensfeld tödlich ab.

Wetter für Sonntag und Montag. Der Hochdruck über Europa behauptet sich. Für Sonntag und Montag ist mehrfach heiteres, jedoch zu vereinzelten Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laugel.

Uebersichtlich und schnell berichtet die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ ihren Lesern das Neueste

Diese Vorzüge sind für Alle, die im Berufsleben stehen, ob Gewerbetreibende, Landwirte usw. gleich wertvoll.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenrückschau. Börse. Die Börse verkehrt in dieser Woche im allgemeinen in schwacher Haltung. Der heranabende Herbstbeginn gab ihr eine gewisse Unsicherheit.

Waidmarkt. Die Geldmarktssage gibt im Augenblick zu Besorgnissen keinen Anlaß, doch rechnet man, daß im Herbst, der neue Anpröche von Landwirtschaft und Industrie bringt, mit einer ziemlichen Verknappung, Die Geldhöhe zeigen keine Veränderung und sind ziemlich nieder.

Warenmarkt. Die Besserung der Wirtschaftslage zeigt sich am klarsten in den steigenden Reicheinnahmen. Trotz Verminderung der Steuern sind die Steuererträge ansehnlich, da die Wirtschaft leistungsfähiger geworden ist und viele Fabriken ihren Betrieb wieder eröffnet haben.

Waldmarkt. Auf den Holzmärkten war die Unversichtlichkeit gering. Man rechnet damit, daß die Durchföhrung des Reichsbauprogramms einer Belebung des Baumstoffes und zu großen Nachfragen auf dem Holzmarkt führen werde.

Waldmarkt. Auf den Holzmärkten war die Unversichtlichkeit gering. Man rechnet damit, daß die Durchföhrung des Reichsbauprogramms einer Belebung des Baumstoffes und zu großen Nachfragen auf dem Holzmarkt führen werde.





**Renützen Sie** in Ihrem eigenen Interesse bei Ihrem Einkauf in **Schuhwaren** den nur noch kurze Zeit dauernd-

### Jubiläums- und Saison-Verkauf

von **August Seeger, Schuhgesch., Altensteig.**

Altensteig.

**Fußboden- und Täfer-Riemen**  
aus Tannen- und Forchenholz.

**Ia. amerik. Oregon-Riffls**  
astrein, mit aufrechtstehenden Jahrestringen.

**Ia. amerik. Kede- u. Pittsch-Pine**  
sowie Buchen- und Eichenparkett  
beziehen Sie billigt von

**G. Schneider, am Bahnhof.**

### Schlacken

grob und feinst, zum Auffüllen der Balkenfuge und für  
Betonzwecke  
bei Obigem.

### Einige Grasmäher (Deering), sowie Mastereien

stationär und fahrbar, verkauft wegen Räumung des Lagers. Sehr billig empfehle weiter sämtliche landwirtsch. Maschinen u. Geräte  
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt

**Jakob Maier,**  
Mech. Werkstätte, Neubulach D. Calw

Soeben erschienen:

### Ein Leporello-Album

mit 10 prachtvollen Ansichten von Altensteig. Preis 90 Pfennig. Als Andenken an Altensteig im Ganzen zu verwenden oder einzeln als Ansichtspostkarten. Zu haben in der

**B. Rieger'schen Buchhandlung, Altensteig.**

**Neue  
Verbindungen**

verschafft Industrie, Handel  
und Gewerbe die Anzeige.

**Neo-Ballistol-Kleber - Armeeröl**  
D.R.-Pat. Oester. Pat.  
ist zugleich Wasserdt., Koffindungdt., Wunddt., Schmierdt.,  
Ver. dt., Deodorisierend!  
Tötet alle Krankheitsbazillen und beseitigt  
deren Folgetrankeheiten!  
Unentbehrlich für Menschen, Tier, Pflanze. Weltliteratur  
gratis und franko. In Waffen-Geschäften, Apotheken,  
Drogerien, landwirtschaftlichen Geschäften. Sonst von Haberl  
**Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.**

In allen Zweigen des  
Haushalts erfahrenes  
**Mädchen**  
sucht Stelle auf 1. Sept.  
Wer? — sagt die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.

**Pianino**  
bestes Fabrikat günstig ab-  
zugeben. Anfragen unter  
**M. N.** an die Geschäftsstelle  
ds. Bl. erbeten.

Sin ab heute an das  
Telefonnetz Altensteig an-  
geschlossen, Rufnummer

**118**

**Christoph Kirgis, Dentist.**

**Jung-Fühner**  
beste Leger, liefert  
Geflügelhof in Mergentheim P 20  
Preisliste frei,  
Wiedervertreter an all. Orten gesucht.

**Ia. Eiderfettfäse**  
9 Pfd. — Mk. 6.—, franko  
Dampfäsefabrik Mendsburg

### Spiegel

in großer Auswahl  
empfiehlt die  
**B. Rieger'sche Buchhdlg.**

**Städt. Sparkasse Altensteig**  
unter Haftung der Stadtgemeinde Altensteig, gegründet 1836.  
Fernsprecher 58. Postscheckkonto 3695 Stuttgart

**Scheck- und Ueberweisungsverkehr**  
**Wertbeständige Spareinlagen u. Depositen**

Darlehen | Effekten-Sorten u. Devisen-Vermittlung  
Kredite in laufender Rechnung | Haus- und Schulparkassen  
Zeitgemäße Verzinsung; aufmerksame, verschwiegene Bedienung.

Stadtgemeinde Nagold.  
Der auf Dienstag, den 24. August ds. Js. fallende  
**Bieh- und  
Schweine-Markt**  
verbunden mit  
**Frucht- und Wochenmarkt**  
wird abgehalten. Za regem Besuch ladet freundlichst ein  
Nagold, den 20. August 1926.  
Stadtschultheißenamt.

Gemeinde Schernbach.  
**Bergebung von Bauarbeiten.**  
Die zur Erstellung einer Brücke bei der Schernbacher  
Sägmühle vorkommenden  
**Beton-Arbeiten**  
sind im Akkord zu vergeben. Plan, Beschreibung und  
Akkordsbedingungen liegen auf meinem Büro zur Einsicht  
auf und sind Offerte bis spätestens Samstag, den  
28. August, abends 6 Uhr bei mir einzureichen. Die  
Wahl unter den Bewerbern wird vorbehalten. Offert-  
eröffnung Sonntag mittags 3 Uhr bei Herrn Louis Koch  
Schernbach.  
Altensteig, den 21. August 1926.  
**Die Bauleitung:**  
J. A. R. Haug, techn. Büro.

Ihren  
**Schieß-Bedarf**  
decken Jäger, Vereine und Private  
am vorteilhaftesten bei  
**Lorenz Luz jr., Altensteig**  
Tel. 46.

**Deutschland-Fahrräder**  
Beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik  
Nähmaschinen, Uhren, Waffen  
Fahrrad-Fabrik  
**AUGUST STUKENBROK, EINBECK 16**  
Größtes Fahrradhaus Deutschlands  
Sportartikel aller Art. Preisliste kostenfrei

Altensteig.  
Stets frisch gebrannten  
**Kaffee**  
in vorzüglichen Mischungen  
1 Pfund Mk. 3.—, 3.50, 4.—, 4.50  
bei Abnahme von 5 Pfd. 10 Pfg. billiger  
" " " 10 " 20 " "  
garantiert rein holländischer  
**Kakao**  
1 Pfd. Mk. 0.70, 0.90, 1.20  
Orange, Java, Ceylon Betoe Tee  
1 Pfd. Mk. 5.—, 6.—, 7.—, 8.—,  
**Mexmer's Tee**  
in 50 und 100 Gramm Orig.-Paketen  
in verschiedenen Preislagen empfiehlt  
**Chr. Burghard jr.**

